

baute, daß man mit der Gründung einer Deutschen Gesellschaft für Welthandel nicht zu einer Einigung mit anderen Verbänden gelangt sei. Der Zentralverband habe daher eine Auslandsabteilung gegründet. Redner teilte mit, daß der Zentralverband für die amerikanische Tarifrevision und die Erneuerung der Handelsverträge besondere Büreaus eingerichtet und der Regierung seine Wünsche in zwei Denkschriften unterbreitet habe, und wandte sich entschieden gegen die Belastung durch die Sozialpolitik, die Deutschland gegenüber dem Ausland konkurrenzunfähig zu machen drohe.

Die Tuberkulosekonferenz.

Das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde bei seiner Jahresversammlung im Reichstagsgebäude vom Staatssekretär Delbrück mit einer längeren Ansprache begrüßt. Der Staatssekretär wies darin auf die Fortschritte hin, die die Tuberkulosebekämpfung durch die Entsehung von Provinzial- und Landesverbänden, durch die Vermehrung der Kinderheilstätten und vor allem die der Auskunfts- und Fürsorgestellen im vergangenen Jahre erfahren habe. Die neuen Versicherungsgeetze gestalteten eine erhöhte Fürsorge für die Tuberkulosen, auch diejenigen des Mittelstandes. Dann dieser und einiger anderer Umstände sei die Tuberkulosesterblichkeit erfreulicherweise weiter gesunken, leider allerdings noch nicht im Kindesalter. Nach dem vom Generalsekretär, Oberstaatsrat Helm, erstatteten Geschäftsbericht betrug die Zahl der Heilstätten für Tuberkulose im jüngsten Jahre innerhalb des Reiches 158 mit 15 877 Betten für Erwachsene und 32 mit 2092 Betten für jugendliche Lungenkranke. Die Zahl der Balderholungsstätten beträgt 135, die der Fürsorgestellen 1900. Zum Schluß betonte Redner die Wichtigkeit der Mithilfe von Hausfrauen und Müttern. Die wissenschaftlichen Vorträge galten der Frage der Fürsorge für die aus den Lungenheilstätten Entlassenen.

Die Frage der staatlichen Arbeitslosenversicherung ruht bis auf weiteres, nachdem soeben die bayerische Abgeordnetenkammer den Beschluß der Reichsratskammer, die von der Regierung geforderten 75 000 Mark nicht für eine kommunale Arbeitslosenversicherung, sondern für eine Arbeitslosenfürsorge zu verwenden, abgelehnt hat. Die Gründe, die gegen eine Arbeitslosenversicherung durch das Reich oder die Einzelstaaten sprechen, sind vielfach erörtert worden. Die Reichsregierung hat die Lösung dieser Frage stets abgelehnt und sie für Sache der Einzelstaaten erklärt. Nachdem jetzt der zweitgrößte deutsche Bundesstaat trotz lebhafter Vermittlungen zu einem negativen Ergebnis in der Angelegenheit gelangte, wird man nirgends Neigung verspüren, die Frage erneut aufzurollen.

Der Verein für das Deutschtum im Auslande beschloß die Begründung einer Bismarckstiftung. Auf derselben Grundlage sich aufbauend wie die Mosogger-Spende, soll sie im nächsten Jahre, wenn wir den 100jährigen Geburtstag des Begründers der deutschen Einheit feiern, einen Fonds schaffen, aus dem dort, wo von den 30 Millionen Deutschen im Auslande einige in Not sind, zu helfen. Der Verein hat die Bismarckstiftung mit 5000 Mark begründet.

Oesterreich-Ungarn.

Wie sehr der Wiener Regierung daran gelegen ist, das Parlament wieder arbeitsfähig zu machen, um mit den Marinelistungen vorwärts zu kommen, beweist die in der parlamentarischen Geschichte aller Länder ganz beispiellose Maßnahme, daß den Abgeordnetenhausmitgliedern der Etat zugestellt wurde, während das Haus vertagt ist und ohne Verfassung regiert wird. Leider wird auch dieses ungewöhnliche Mittel nichts helfen, da die deutsch-schlesische Ausgleichsverhandlungen, die gegenwärtig unter dem Vorsitz des Reichsratspräsidenten Dr. Schustzer geführt werden, alles andere eher als Erfolg versprechen. Die Tschechen stellen die Erfüllung ihrer Forderungen nach Konstituierung des böhmischen Landtages und Ernennung des Oberösterreichischen an die Spitze und greifen den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh aufs heftigste an, wenn dieser die Herbeiführung der Arbeitsfähigkeit des Reichsrats als das Wichtigste und Dringlichste bezeichnet und zur Erreichung dieses Zweckes die Zurückstellung von Sonderwünschen ersucht. Der traurige Zustand der parlamentarischen Arbeitsfähigkeit wird daher leider noch nicht befeitigt sein, wenn sich am Freitag Kaiser Wilhelm und der Erzherzog-Thronfolger in Konopischt die Hände schütteln.

Franreich.

Herr Viviani hat sein Ministerium gebildet und den Befehl der 30monatigen Dienstzeit Messimy zum Kriegsminister gemacht. Nur die Befehle des Auswärtigen bereitet noch Schwierigkeiten, da Bourgeois wegen seines Gesundheitszustandes Weiden erlos und Garantien für die Ausrechterhaltung des Dreijahresgesetzes verlangte.

Ein Suffragettenstreik im englischen Königspalast.

Eine Skandal-Szene, wie sie noch nicht zu verzeichnen war, hat sich, wie schon gestern kurz gemeldet, im Thronsaal des Londoner Buckinghampalastes ereignet: Eine Suffragette stürzte vor dem auf dem Thron sitzenden Königspaare nieder und rief mit lauter Stimme: „Majestät, wollen Sie dafür sorgen, daß Frauen nicht mehr gemartert werden!“ Es fand der 4. Hofball der Saison statt. Trotzdem das Londoner Polizeipräsidium ausgedehnte Vor-

sichtsmaßregeln getroffen hatte, um die Festlichkeit vor Suffragettenüberfällen zu schützen (ein solcher Überfall war von dem Hauptquartier der Wahlweiber angekündigt worden), war es eines Suffragette durch Fälschung einer Passagierkarte doch gelungen, Eintritt ins Schloß zu erlangen. Es ist auch möglich, daß Damen der hohen Aristokratie, die neuerdings stark mit den Suffragetten sympathisieren, der Suffragette, die im vordruckschriftmäßigen Hofkleid erschienen war, den Zutritt zum Hofball verschafft hat. Nach der Demonstration der Suffragette entstand ein unbeschreiblicher Tumult, in dem nur das Königspaare seine Fassung behielt und vollkommen unbewegt blieb. Die Suffragette wurde sofort ergriffen, von Hofbeamten aus dem Saale gebracht und der Polizei übergeben. Nach diesem Vorfall dürfte die bewundernswürdige englische Geduld gegenüber den Schandtaten der Suffragetten ein Ende nehmen. Auch gegen die Söhne des Königspaars planten die Suffragetten Angriffe, König Georg sollte auf Schritt und Tritt belästigt werden, weshalb die Ausfahrten des Königs vorläufig eingestellt wurden, inzwischen aber festhielt die um alle Vernunft gekommenen Wahlweiber ihre Brandstiftungen fort. Man erwägt jetzt ernstlich Maßnahmen gegen die Suffragetten, dem Parlament soll ein Gesetz auf Deportation der Suffragetten zugehen. Man will sie für längere Jahre auf den Inseln anbinden und hofft die Plage damit los zu sein. Die Empörung im Volke gegen den Unflug der hysterischen Weiber ist allgemein. — Eine neue Suffragetten-Schandtats wird aus Brestal in Derbyshire gemeldet. Dort schürten die Wahlweiber eine alte Kirche ein. Eine unerfährliche alte Biere, die an einer Kette befestigt war, verbrannte dabei.

In Mexiko.

geht nach dem ergebnislosen Verlauf der Friedensverhandlungen von Nagara, falls der kaum unterbrochen gewesene Kampf zwischen Rebellen und Huertaleuten mit verstärktem Eifer weiter. Der Revolucionär Carranza, der sich schon zum provisorischen Präsidenten ausgerufen hat, hat sich binnen kurzer Zeit in den Besitz der Hauptstadt Mexiko zu setzen und seinen Gegner Huerta für immer unschädlich zu machen.

Vertilgung des Käschfisches.

— **Witterungsaussicht für Sonntag, den 7. Juni:** Keine Witterungsänderung.

— Der Roggen blüht. Nicht nur aus der Dresdner und Altenburger Gegend wird das Blühen des Kornes gemeldet, auch auf vielen Feldern unserer heimischen Ähren tragen die schlanken Roggenhalme die Blütenstempel, damit angezeigend, daß wir der Höhe des Jahres nicht mehr fern sind.

— Falsches Geld läuft immer noch viel in der hiesigen Gegend um. Auf den Postämtern in Hohenstein-Ernstthal, Waldenburg und Schneberg wurden dieser Tage wiederum falsche Drei-, Zwei- und Einmarkstücke angehalten und dem Verkehr entzogen, die mit in Zahlung gegeben worden waren. Die Eingehenden haben das falsche Geld teils in Ladengeschäften, teils auf dem Jahrmarkt mit vernünftiger, ohne die Unedelmützigkeit zu bemerken. Von den Falschmützern, die anscheinend in hiesiger Gegend an der Arbeit sind, fehlt leider noch jede Spur.

— **Hohenstein-Ernstthal, 6. Juni.** Eine Vergrößerung des Grundstückes der 2. Bezirksschule ist in Aussicht genommen worden, soern die zum Verkauf stehenden Grundstücke der Union-Brauerei zu einem annehmbaren Preise abgelassen werden. Der hierdurch hinzukommende Komplex ist nicht unbedeutend, da dann das ganze Grundstück entlang der Gartenstraße im Besitz der Stadt wäre.

— Die Stadtratsordneten haben sich in ihrer nächsten Sitzung mit der Auslösung von Stadtschuldscheinen, mit dem Einbau einer Arrestzelle im Rathaus, mit der Wahl eines Ausschusses für die Beratung der neuen Steuerordnungen und verschiedenen anderen Angelegenheiten zu beschäftigen.

— Die **Plakatschau** findet morgen Sonntag auf dem Altmarkt vormittags von 11 bis 12 Uhr statt. Es werden gespielt: 1. „Juweltage“, Marsch von Reide, 2. „Dwartzere“, 3. „Dorion“ von C. M. v. Weer, 3. „Sänfel und Gretel“ von Müdder, 4. „Walzer aus der Operette „Der Waisensohn“ von Plakader, 5. „Jagdlied“ und „Himale“ a. d. Op. „Der Widchüh“ von Vorking und 6. „Unten Linden, Marsch“ a. d. „Hilmsauber“ von Kollo.

— **Aussus für Hauskrankenpflege.** Der vom Frauenverein der Trinitatisgemeinde in Aussicht genommene Kursus für Hauskrankenpflege findet vom 10. Juni an statt. Derselbe bezweckt: Frauen und Mädchen, letztere nicht unter 16 Jahren, in die Anfangsgründe der hiesigen Gesundheits- und Krankenpflege einzuführen, ihnen zu sagen, wie sie sich und die Ihren vor Krankheit und Ansteckung zu schützen und sowohl dem Kranken als auch dem Arzt gegenüber zu verhalten haben. Auch soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, die wichtigsten Handgriffe praktisch zu üben. Es werden Nachmittags- und Abendkurse stattfinden, erstere von 4—6 Uhr, letztere von 8—10 Uhr, je zweimal in der Woche. Da der ganze Kursus nur 3½ Wochen dauert und auch fast keine Opfer an Geld gefordert werden, könnten recht viele Mütter und Töchter das kleine Zeitopfer bringen, um ihrer Familie in Krankheitsfällen gute Dienste zu leisten. Frauen und Mädchen, welche sich noch zu beteiligen gedenken, wollen sich baldigst bei Frau Pastor Schmidt melden.

— 374 Schweine wurden bei der am 2. d. M. im Stadtbezirk vorgenommenen Zählung der Vorrentiere festgestellt.

— 105er Regimente st. Zum Feldgottesdienst im Naturtheater wird Herr Warrer Schmidt die Festpredigt halten, während der Kirchenchor von St. Trinitatis mehrere Lieder zum Vortrag bringen wird.

— **Vortrag.** Die Ortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande hat in Leipzig zur Hauptversammlung des Vereins Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Perlow, Wien, für einen Vortrag in Hohenstein-Ernstthal gewonnen. Herr Dr. Perlow ist eine beliebte Persönlichkeit in der deutsch-österreichischen Bewegung und ein ideal-begeisternder Redner. Auf seinen Vortrag am 18. Juni in den „Drei Schwanen“ über „Deutsche Schutzarbeit in Oesterreich mit besonderer Berücksichtigung Böhmens“ wird schon jetzt hingewiesen, da es für jeden Deutschliebenden ein Gemütssein wird, diesen Mann sprechen zu hören.

— **Diebstahl auf der Bahn.** Auf der Bahnfahrt nach Hohenstein-Ernstthal wurde eine Frau aus Chemnitz. Ihr wurden aus der Handtasche ein Portemonnaie mit 62 Mark, eine Anzahl Briefmarken und andere Gegenstände entwendet. Der Diebstahl ist aufheind erst auf dem hiesigen Bahnhof von einem Unbekannten verübt worden, der mit der Besten zusammen fuhr, hier ebenfalls ausgeflogen ist und ein verdächtiges Verhalten an den Tag gelegt hat.

— **Der Hausbesitzerverein** ist Montagabend im Hotel Schweizerhaus eine Versammlung ab, in der u. a. die Wahl eines Geschäftsführers für die Dillingerfabrik erfolgen soll. Mit der geplanten Satzungsänderung wird sich die Verammlung ebenfalls beschäftigen haben. — Bewerbergesuche gingen 12 ein, von denen 4 zur engeren Wahl stehen.

— **Die Teschin-Schießgesellschaft** Altstadt hält ihr diesjähriges Preischießen am 12. und 19. Juli, ihr Königsschießen am 20. Juli im Altst. der Schützenhalle a, während der übliche Leistungsall am 25. Oktober stattfindet.

— **Sportklub Sadow** hält morgen Sonntag seinen diesjährigen Auweilfest ab. Neben schwerathletischen Wettkämpfen wird es besonders der Rüstkampf (Kugelschloß, Diskuswerfen, Schleuder, allverwerfen, Hochspringen, 100 Meterlauf) sein, die reges Interesse wecken dürften. Als Einzelauftritt wird dann noch Musikallweilfest folgen. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr auf dem Altstädter Schützenplatz im Anfang.

— **Oberlungwitz, 6. Juni.** In der letzten Gemeinderatsitzung wurde in der Auto-Angelegenheit bekanntgegeben, daß die Oberbehörde ihre Genehmigung dazu erteilt hat, daß die von der Gemeinde unterhaltene Kraftwagenverbindung Oberlungwitz—Chemnitz mit dem 14. d. M. eingestellt wird. Die Fahrten erfolgen vom genannten Zeitpunkt ab nicht mehr über Mittelach, sondern nur noch vom Bahnhof zum Kirchhof über die Herrmannstraße zum Bahnhof Wilsdorf. Anstelle der bisherigen vier Touren werden voraussichtlich von Montag den 15. Juni d. J. ab acht Touren gefahren. Die Anfahrtszeiten werden in der Hauptsache so gelegt werden, daß sie mit den Abfahrts- bzw. Anfahrtszeiten der Eisenbahnen übereinstimmen. Wir gehen wohl in der Annahme nicht fehl, wenn diese Einrichtung gewissermaßen nur als Uebergangssituation angesehen wird, die zugleich als Gradmesser für die Frequenz der in Aussicht genommenen Weiterführung der elektrischen Straßenbahn dienen wird. Näheres über den Fahrplan wird noch bekanntgegeben.

— **Gersdorf, 6. Juni.** Nachdem gestern die Nachreichung der Waage, Wagen, Gewichte und Messwerkzeuge im 1. Bezirk beendet wurde, nimmt dieselbe Montag im 2. Bezirk, umfassend die Häuser Ortshäuser Nr. 698 bis 241, ihren Anfang. Die Nachreichung erfolgt im „Mauen Stern“, und zwar am Montag von 9—12 und 2—6 Uhr, am Dienstag von 8—12 und 2—6 Uhr und am Mittwoch von 8—12 Uhr vormittags. Die Nachreichung derjenigen Waagen und Maße, die an ihrem Geortschorte erledigt sind, wird an Ort und Stelle vorgenommen. Die Besitzer solcher Eichgegenstände haben dies dem Eichungsbeamten am Montag zu melden, der dann die Zeit der Nachreichung bestimmen wird. Die Eichungsarbeiten sind sofort zu bezahlen. Nach beendigtem Eichgeschäfte noch in Benutzung befindliche Gegenstände, die der Nachreichung nicht vorgelegen haben, werden untauglich gemacht, deren Besitzer aber mit Geldstrafe bis zu 100 Mark belegt oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

— **Langenberg, 6. Juni.** Die diesjährigen Impfungen finden nächsten Dienstag nachmittags von 3 Uhr ab statt.

— **Fallen, 6. Juni.** Die Einweisung des Herrn Lehrer Schmidt in sein Amt als ständiger Lehrer erfolgt Montag früh 7 Uhr durch Herrn Warrer Steglich als Ortschulinspektor.

— **Fallen, 6. Juni.** Für die guten Zwecke des Roten Kreuzes findet morgen abend im Petermannschen Gasthofe „zur Hoffnung“ ein Festball statt, bei dem Blumen und Postkarten verkauft werden sollen. Die Einnahme des Eintrittsgeldes fließt ebenfalls dem Fonds zu. Eine gleiche Veranstaltung findet am 28. Juni im Weislederschen Gasthof statt. An unserer Einwohnergesellschaft liegt es, die Sache zu unterstützen.

— **Fallen, 6. Juni.** Einem hiesigen Radler wurde am Donnerstag mittag im Waldenburger Rathause sein Fahrrad, das er dort auf kurze Zeit eingestellt hatte, gestohlen. Von dem Diebe hat man noch keine Spur.

— **Erbsach-Rirschberg, 6. Juni.** Das Königl. Amtsgericht Stollberg hält am 22. d. M. für Einwohner aus Erbsach, Rirschberg, Ursprung und Seifersdorf im Jägerhause zu Lugau einen Gerichtstag ab.

— **Umbach, 5. Juni.** Seit dem 30. Mai sind zwei junge Burken, 15 und 16 Jahre alt, von hier verschwunden und haben sich der elterlichen Gewalt entzogen. Man war in Sorge um die jungen Leute und glaubte sie schon Werbern für die Fremdenlegion in die Hände gefallen zu sehen. Die Jünglinge sind in Apolda aufgetaucht und die Eltern der Sorge ledig.

— **Nöhrsdorf, 6. Juni.** Gestern abend fiel in einem unbewachten Augenblick das im dritten Lebensjahre stehende Söhnchen des Herrn Otto Wegner in den Engelsen Teich und erkrank. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

— **Chemnitz, 6. Juni.** Mit einem Kostenaufwand von über 6 Millionen hat die Stadt auf Alchemnitzer Flur ein mit allen modernen technischen Hilfsmitteln ausgestattetes Gaswerk errichtet, um den Bedarf an Gas für die Stadt und die angeschlossenen Landgemeinden decken zu können. Die imposant wirkende Anlage liegt an der Auswosker Linie. Im Herbst 1911 wurde mit dem Bau begonnen, am 1. Oktober 1913 konnte der Betrieb ausgenommen werden. Die tägliche Gaszeugung beträgt im Sommer etwa 48 000, im Winter 65 bis 68 000 Kubikmeter; dazu kommen die Nebenprodukte. Gegenwärtig sind 114 Arbeiter auf dem Werk beschäftigt. Die Anlage nimmt eine Grundfläche von 137 000 Quadratmeter ein und ist noch sehr ausdehnungsfähig. Die alte, an der Zwickauer Straße gelegene Gasanstalt war die erste städtische werende Anlage; sie hat so viel Leerschiffe abgeworfen, daß die neue Anlage aus diesen errichtet werden konnte. Große Ueberschüsse sind auch hier sicher.

— **Dresden, 6. Juni.** Der frühere Präsident des Landgerichts in Plauen i. V., Dr. Oskar Hartmann, der nach seiner Pensionierung seinen ständigen Wohnsitz in Dresden, Lindengasse 11, genommen hatte, wurde heute früh in seinem Badzimmer als Leiche aufgefunden. Da sein Körper an vielen Stellen verbrannt und seine Beine vollständig verkohlt waren, so ist wohl ein Unglücksfall durch das Feuer im Badeofen anzunehmen. Doch sind die Ermittlungen über den Fall noch nicht abgeschlossen.

— **Leipzig, 6. Juni.** Etwa 70 Mitglieder der Zweiten Ständekammer trafen gestern Mittag 1 Uhr zum Besuche der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig ein. Sie wurden am Eingang der Ausstellung vom Direktorium empfangen. Die Gäste begaben sich zunächst nach dem Schulhause, wo der Präsident der Ausstellung, Dr. Volkman, eine kurze Begrüßungsansprache hielt, in der er für den Besuch herzlich dankte und auf die Bedeutung der Ausstellung hinwies. Es wurden sodann die Halle „Deutsches Buchgewerbe“, die Maschinenhalle, die Gruppe Buchhandel, die Halle der Kultur und die Sonderausstellung „Der Student“ besichtigt. Hier wurde gegen 4 Uhr ein Jahrbuch eingeweiht. Daran schloß sich eine zwanglose Besichtigung der ausländischen Staatspavillons.

— **Weinböhla, 5. Juni.** Von einem mit Ziegeln beladenen Lastwagen wurde hier das dreijährige Töchterchen des Gastwirts August Heiß überfahren. Der Wagen fuhr dem Kinde über den Brustkorb, so daß der Tod sofort eintrat. Wie Zeugen bezeugen, trifft den Kutscher keine Schuld.

— **Niesitz, 5. Juni.** Vorgestern nachmittag wurde bei der Kahnfähre in Moritz die Leiche eines 20- bis 30jährigen Mannes in der Elbe aufgefunden. Die Leiche war mit einem 50 Pfund schweren Sandstein, der ihr auf den Rücken geladen war, beschwert. Der verwendete Strid war auf dem Rücken des Toten gut verankert, und die Enden an den Knoten dicht geschnitten. Es erscheint ausgeschlossen, daß der Aufgefundenen dies selbst hat ausführen können. Ein Ende des Strides war mit einem sogenannten Schiffernoten versehen. Bei der gestrigen Besichtigung der Leiche durch den Großentainer Bezirksarzt wurden im Schädel Bleistücke verschiedener Größe vorgefunden, die wahrscheinlich aus einer alten Pistole oder einem alten Gewehr abgeschossen worden sind. Auf Grund dieser Merkmale vermutet man, daß ein Mord vorliegt, und daß der Täter durch Versenken des Leichnams in die Elbe die Spuren des Verbrechens hat verwischen wollen. Nach dem Zustand der Leiche zu urteilen, dürfte diese schon längere Zeit im Wasser gelegen haben. Irigendwelche Anhaltspunkte über die Person des Toten fanden sich bei der Leiche nicht.

— **Zwickau, 5. Juni.** Gestern verließ wieder ein größerer Trupp Bergleute aus dem Zwickauer Revier, etwa 60 Mann, mit der Bahn unsere Stadt, um nach einem Ruhrrevier überzufahren. Das Ziel der meisten Auswanderer sind Zechen bei Hamborn. Morgen und am Mittwoch werden weitere Trupps Bergleute aus dem hiesigen und dem Lugau-Deiskniger Revier die Heimat verlassen. — Der Materialverwalter Albert Friedrich von hier war bei einem Sonntagsausflug in Weiskbach bei Rirschberg mit seinem Kade gegen einen Baum gefahren und hatte neben anderen Verletzungen auch einen Schädelbruch erlitten. An den Folgen desselben ist er jetzt im Stadtkrankenhaus gestorben.

— **Werran, 5. Juni.** Am 3. Feiertag sprachen drei Jungen im Alter von 13 Jahren in einem hiesigen Gasthof vor, mieteten sich dort ein Zimmer und baten schließlich nach altem Handwerksbrauch um einen Befehrsbrief für die R. i. f. Der Wirt, dem die Sache aber nicht ganz in Ordnung zu sein schien, benachrichtigte die Polizei